

■ Sind Sie schon in der Cloud angekommen?

Spätestens seit der Lancierung der iCloud wissen zumindest die iPhone-User, was die Cloud für sie bedeutet. Alles, was der User auf seinem Apple-Gerät ändert, wird mit seinen anderen Geräten, sei es iPhone, iPad, Mac, Macbook etc., über die Cloud synchronisiert. Wer einen solchen Service nutzt, möchte ihn nicht mehr hergeben. Cloud-Computing gab es schon lange, bevor es als Begriff verbreitet war. Wer E-Mails über Hotmail, GMX oder Gmail versandte, nutzte die Cloud schon seit jenem Zeitpunkt, war sich dessen aber nicht bewusst.

Cloud-Computing wurde in letzter Zeit zum Hypethema und viele namhafte Firmen investieren massiv in diese Art der Dienstleistung. Amazon macht über seinen Cloud-Dienst Amazon Web Services (AWS, <http://aws.amazon.com>) in diesem Jahr vermutlich knapp eine Milliarde USD Umsatz. Wieso investiert ein Online-Buchhändler der ersten Stunde in die Cloud? Ganz einfach. Amazon musste seine Serverinfrastruktur für die umsatzstarken Monate des Weihnachtsgeschäftes November bis Dezember auslegen. Damit diese den Rest des Jahres nicht brachlag, begann man, diese Infrastruktur an andere Firmen zu vermieten. Schweiz Tourismus zum Beispiel betreibt seine über 70 Websites seit über einem Jahr in der Cloud von Amazon.

Google betreibt mit «Google Docs» (früher «Text und Tabellen») schon seit Jahren einen Service in der Cloud. Unlängst wurde dieser in Google Drive überführt. Google Drive ist ein Online-Speicher mit 5 GB Gratispeicher und Zugriff auf seine Daten von Google Docs. Damit greift Google bekannte Online-Speicher-Dienste wie Dropbox oder Wuala an.

Ich selber nutze Wuala schon seit über einem Jahr als Online-Speicher. Damit gehört mein Problem der Datenspeicherung und der Synchronisation der Daten zwischen fünf Endbenutzergeräten wie Desktop, Notebooks, iPad etc. der Vergangenheit an.

Auch Microsoft ist nicht untätig geblieben und bietet neu sein Officepaket als Online-Lösung «Office 365» im Mietmodell an. Zudem kann man beim Softwareriesen neu Cloud-Services analog Amazon Web Services unter dem Namen Windows Azure beziehen.

Ach ja, falls Sie (noch) nicht in Facebook-Aktien investiert haben, dann empfehle ich Ihnen, in Firmen, die Cloud-Services anbieten, zu investieren. Dieses Geschäftsmodell ist sicherer und nachhaltiger als viele der hoffnungsvollen Traumwelten im Umfeld von Social Media und wird in den nächsten Jahren mit Garantie weiter stark wachsen.

■ Was ist die Facebook-Aktie wirklich wert?

Diese Frage kann ich Ihnen nicht beantworten, da ich (leider) nicht zu den Wahrsagern unserer Gesellschaft gehöre. Ich persönlich glaube, dass Facebook bedeutend mehr als die beim Börsengang erzielten 100 Milliarden USD wert ist.

Wenn man aber kürzlich erschienene Artikel wie «Facebook-Aktie im Rausch der Tiefe» oder «Fast die Hälfte der Nutzer klickt niemals auf Werbung auf Facebook» liest, dann fragt man sich schon ernsthaft, ob das Geschäftsmodell von Facebook, das heute ausschliesslich auf Werbung basiert, ein nachhaltiges ist.

Und trotz all dieser kritischen Artikel glaube ich, dass Facebook weit mehr als 100 Milliarden wert sein wird. Falls es Facebook in fünf Jahren noch gibt, und davon gehe ich aus, wird Facebook die besten und wertvollsten Daten besitzen: eine nie da gewesene Datenqualität. Jeder Klick wie ein «Like» oder «Share» zeigt, was Sie als User mögen oder bevorzugen. Der Klick muss ja nicht zwingend auf Facebook selber erfolgen,

sondern auf irgendeinem Plugin auf irgendeiner Firmenwebsite. Gerade wegen dieser Vernetzung der Facebook-Plugins und Apps werden es Mitbewerber schwer haben, Facebook vom Social-Media-Thron zu stossen. Dank dieser vielen Klicks bekommt die «Datenkrake» Facebook noch viel mehr Daten, «anytime and anywhere». Bisher wurde ja Google als die Datenkrake schlechthin bezeichnet, aber ob Sie es mir glauben oder nicht, wird Facebook Google schon bald als Datenkrake Nr. 1 ablösen. Was sind die Daten der Nutzer wert, wenn Facebook alles über seine aktiven User weiss? Unvorstellbar und unvorhersehbar, aber sicherlich viel mehr als 100 Milliarden Dollar.

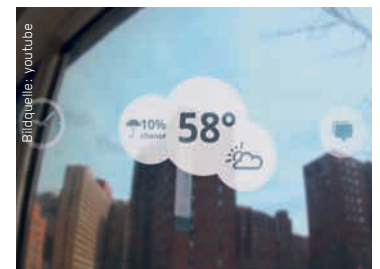
■ Googles Project Glass



Googles Project Glass

Während Facebook mit dem Wert seiner Aktie kämpft, startet der Suchmaschinenriese Google einen neuen zukunftsweisenden Service: Project Glass.

Über die Anwendungen von Augmented Reality haben wir bereits in früheren Ausgaben berichtet. Bei Augmented-Reality-Anwendungen werden die echte und die virtuelle Realität übereinandergelagert. So bekommt man eine erweiterte (augmented) Realität zu sehen. Google zeigt in seinem «Project Glass» seine Vision einer vernetzten und mobilen Welt von morgen. Wobei morgen sehr nahe sein könnte. Google möchte gemäss einem Interview mit Sergej Brin, einem der Google-Gründer, bereits im Jahr 2013 einen ersten Prototyp auf den Markt bringen. Ob das gelingen wird, ist sehr zweifel-



Demo von Googles Vision «Project Glass».

Quelle Youtube: <http://bit.ly/M0zexJ>

haft, denn das Projekt ist äusserst ambitioniert.

Project Glass besteht aus einer Computer-Brille mit Augmented Reality, in der man alle Informationen stets vor den Augen hat. In Zukunft werden wohl viele Leute solche Brillen im Alltag nutzen wollen. Die Brillen sind mit kleinen Kameras und Displays ausgestattet und können dem Träger per Sprachsteuerung Wetterberichte und Strassenkarten und so weiter liefern.

Die Prototypen bestehen noch aus einem auffälligen Metallbügel. Später soll die Technologie in eine normale Brille integriert werden. Die New York Times berichtete kürzlich, dass die Brillen erst der Anfang sein könnten, denn in Zukunft könnte man sich derartige Technologien auch in Kontaktlinsen vorstellen.

Google veröffentlichte kürzlich ein Video, das zeigt, wie sich Google die Zukunft künftig vorstellt.

Und zuletzt noch eine Meldung aus der Schweiz:



■ Ricardos Activity Map

Diese wirklich coole Idee und Umsetzung von Ricardo zeigt auf einer Schweizer Karte, was im grössten «Einkaufszentrum» der Schweiz gerade verkauft wurde.

Quelle: www.ricardo.ch/activitymap, Screenshot vom 4. Juni 2012.



Jörg Eugster (joerg@eugster.info) ist Online-Marketing-Experte, Unternehmensberater für E-Business-Strategien und betreibt das Online-Marketing-Wiki [wifimaku](http://wifimaku.com) (wifimaku.com).